
23.03.2022

Stand: 24.03.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte hat mitgeteilt, dass die Pläne der russischen Truppen, die Verwaltungsgrenzen der Regionen Donezk und Luhansk zu erreichen, Kyjiw abzuriegeln und die Kontrolle über den linken Teil der Ukraine zu erlangen, in den vier Wochen der Kampfhandlungen nicht erfüllt wurden.

Kyjiw und Schytomyr Richtungen:

Das ukrainische Militär hat Gegenangriffe gegen russische Gruppen gestartet, die in der Nähe von Kyjiw operieren. Nach Angaben des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte wurden die russischen Truppen in Richtung Osten (Browary) gestoppt. Nach Angaben von CNN verzeichnet das Pentagon hier eine Vergrößerung des Abstands zwischen russischen Truppen und der ukrainischen Hauptstadt um 20-30 km. In nordwestlicher Richtung besteht die Möglichkeit, dass das russische Kontingent abgeriegelt wird, wenn das ukrainische Militär seine Aktionen fortsetzt.

Die Militärverwaltung der Stadt Kyjiw berichtet, dass russische Truppen Kiew erneut beschossen haben. In den Bezirken Swjatoschynskij und Schewtschenkiwskij wurden Häuser beschädigt und 4 Menschen verletzt. Auch der Beschuss des Stadtteils Podilskij geht weiter - nach Angaben des Bürgermeisters Witali Klitschko gibt es Verletzte durch den Beschuss des Parkplatzes eines Einkaufszentrums. Oksana Baulina, eine Journalistin von The Insider, wurde im Bezirk Podilskij durch den Beschuss getötet.

Der Bürgermeister von Slawutytsch (Region Kyjiw), Jurij Fomitschew, erklärte in einer Videobotschaft, russische Truppen hätten eine Straßensperre am Eingang der Stadt beschossen. Bislang haben die russischen Truppen Slawutytsch nicht angegriffen, aber die Stadt ist blockiert.

Richtungen Tschernihiw und Sumy:

In der Nacht vom 22. auf den 23. März zerstörten russische Luftangriffe eine Brücke über den Fluss Desna in Tschernihiw, über die die Straße von der Stadt nach Kyjiw führt. Am Abend führten russische Truppen einen Artillerieangriff auf eine der Lebensmittelfabriken in Tschernihiw durch. Infolgedessen brach in einem Lager für Fertigprodukte ein Brand aus und eine Hauptleitung für Ammoniak wurde beschädigt. Nach Angaben von Wjatscheslaw Tschaus, dem Leiter der regionalen Militärverwaltung von Tschernihiw, liegt die Konzentration der Substanz jedoch im normalen Bereich. Bei dem Beschuss gab es keine Verletzten.

Richtung Charkiw und Luhansk:

Russische Truppen setzen den Beschuss in der Region Charkiw fort. Am Morgen des 23. März erklärte der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Charkiw, Oleh Sinehubov, dass in den vergangenen 24 Stunden 32 Personen beschossen worden seien. Es wurde eine verstärkte Aktivität der russischen Raketenwerfer festgestellt. Beim Beschuss des städtischen Dorfes Saryj Saltiw in der Region Charkiw wurde der Sekretär des örtlichen Dorfrates getötet.

Der Leiter der Militärverwaltung der Region Luhansk, Serhij Gaidaj, erklärte, am Abend des 22. März sei eine russische Granate in ein mehrstöckiges Gebäude in Rubischne (Region Luhansk) eingeschlagen und habe vier Menschen, darunter zwei Kinder, getötet und sechs weitere verletzt.

Der Pressedienst der Vereinten Streitkräfte verzeichnete die Zerstörung der zivilen Infrastruktur in der Region Luhansk. Durch den Beschuss der russischen Streitkräfte in Sewerodonezk, Lyssytschansk, Rubischne, Kreminna, Nowodruschesk und Wojewodiwka wurden 31 Einrichtungen beschädigt, darunter 10 Wohnhäuser und 13 Privathäuser.

Richtung Donezk und Saporischschja:

Russische Truppen beschossen einen Bahnhof in der Ortschaft Otscheretyne in der Region Donezk. Es gab Schäden an den Gebäuden vor Ort, aber keine Verletzten.

Richtung Süden:

Der Leiter der Militärverwaltung der Region Mykolajiw, Witali Kim, berichtete, dass russische Truppen in der Nacht vom 22. zum 23. März Wohnhäuser beschossen und dabei zwei Menschen getötet haben. Außerdem wurden 44 Menschen durch den Beschuss in der Region Mykolajiw verwundet. Später veröffentlichte Kim ein Video eines abgeschossenen Marschflugkörpers, der vom ukrainischen Militär in der Region Mykolajiw abgeschossen wurde.

Informationskonfrontation

Am Abend des 23. März waren die Online-Ticketing- und Telefondienste von Ukrsalisnyzja aufgrund eines massiven Angriffs auf Kommunikationsanbieter vorübergehend nicht verfügbar.

HUMANITÄRE LAGE

Am 23. März wurden sieben humanitäre Korridore eingerichtet, durch die 4.554 Menschen evakuiert wurden. Aufgrund von Beschuss und Verstößen gegen die Schweigepflicht war es nicht möglich, die Menschen aus der Siedlung Borodjanka in der Region Kyjiw zu evakuieren.

Die Beraterin des ukrainischen Präsidenten für Kinderrechte und Rehabilitation, Darija Herasymchuk, erklärte, bis zum 23. März seien 121 Kinder infolge der Feindseligkeiten in der Ukraine ums Leben gekommen; 167 Kinder seien schwer verletzt worden. Bis zum Abend des 21. März wurden 548 Bildungseinrichtungen beschädigt, von denen 72 bis auf die Grundmauern zerstört wurden. Darüber hinaus wurden mehr als 40 Bibliotheken, Sportschulen, Kunstschulen usw. beschädigt.

Die Zahl der Opfer des Anschlags vom 1. März auf die Regionalverwaltung von Charkiw steigt weiter an. Unter den Trümmern des Gebäudes wurden bereits die Leichen von 24 Opfern gefunden. Die Räumung der Trümmer geht weiter.

Gesundheitsminister Wiktor Ljaschko erklärte, dass seit dem 24. Februar 58 Rettungsfahrzeuge beschossen und 6 Sanitäter getötet wurden.

Die Entführungen von Ukrainern im Süden gehen weiter. Der Aufenthaltsort des Abgeordneten Oleksandr Ponomarjow (Berdjansk), Vater der Journalistin und Direktorin der Website "Ria-Melitopol", Switlana Zalizetska, ist unbekannt. Der Leiter des Chersoner Musik- und Dramatheaters und Abgeordnete Oleksandr Knyha wurde vorübergehend festgenommen.

Laut Wolodymyr Selenskij sind alle vier in der Ukraine betriebenen Kernkraftwerke und ihre 15 Kernblöcke bedroht. Das Kernkraftwerk Tschernobyl ist zum Kriegsschauplatz geworden, und die 30-km-Zone um das Kraftwerk wird zur Vorbereitung neuer Angriffe genutzt. Im Kernkraftwerk Tschernobyl werden die Regulierungs-, Wartungs- und Reparaturarbeiten nicht in vollem Umfang durchgeführt. Die Brände werden innerhalb der Sperrzone erfasst. Eine behördliche Überwachung der nuklearen Sicherheit und der Strahlensicherheit direkt am Standort des KKW Saporischschja ist auch wegen der Anwesenheit des russischen Militärs unmöglich.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Der Pressedienst der NBU teilte mit, dass sie eine Vereinbarung mit der polnischen Nationalbank über einen Währungsswap UAH/USD im Gegenwert von bis zu 1 Mrd. Dollar unterzeichnet hat.

Der Vorsitzende des ukrainischen Parlamentsausschusses für Steuerpolitik, Danylo Hetmantsew, erklärte, der Ausschuss empfehle den Abgeordneten, das Gesetz über die Garantie der vollen Höhe der Bankeinlagen von Privatpersonen während des Kriegsrechts zu verabschieden.

Am 23. März kündigte der russische Präsident Putin als Reaktion auf die Sanktionen westlicher Staaten an, Gaszahlungen für so genannte "unfreundliche Länder" in Rubel umzurechnen. Mit diesem Schritt will die russische Führung versuchen, den Mangel an Bargeld im Land zu beheben.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Am 23. März hielt der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij eine Videoansprache vor dem französischen Parlament. Der Präsident dankte Frankreich für seine Hilfe und die Bemühungen von Präsident Emmanuel Macron und forderte die französische Regierung auf, die Sanktionen zu verschärfen und die französischen Unternehmen zum Rückzug aus dem russischen Markt aufzufordern.

Am selben Tag sprach Präsident Selenskij vor dem japanischen Parlament. In seiner Rede forderte der Präsident Japan auf, weiterhin Druck auf Russland auszuüben und sich an der Entwicklung neuer Instrumente und Sicherheitsgarantien zu beteiligen.

Darüber hinaus führte Wolodymyr Selenskij ein Telefongespräch mit dem britischen Premierminister Boris Johnson, um den Verlauf der militärischen Operationen und der Verteidigungshilfe für die Ukraine zu erörtern.

Laut einer offiziellen Erklärung des US-Außenministers Anthony Blinken ist die Regierung der Vereinigten Staaten aufgrund der Analyse der gesammelten Fakten der Ansicht, dass das russische Militär für Kriegsverbrechen auf dem Gebiet der Ukraine verantwortlich ist.

Am 23. März verabschiedete der polnische Sejm eine Resolution über die Begehung von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit sowie über Menschenrechtsverletzungen durch Russland in der Ukraine.

Der UN-Sicherheitsrat hat die von Russland vorgeschlagene Resolution über die Bereitstellung humanitärer Hilfe und den Schutz der Zivilbevölkerung in der Konfliktzone nicht unterstützt, da in dem Dokument die Rolle Russlands bei der Organisation der bestehenden humanitären Krise nicht erwähnt wurde. Das Dokument wurde nur von Russland und der VR China unterstützt.

Die Verkehrsminister Polens, Lettlands, Litauens und Estlands forderten die Europäische Union auf, den LKW-Verkehr von und nach Belarus und Russland auf dem Landweg zu verbieten. Die Minister fordern die EU außerdem auf, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um Schiffen unter russischer und belarussischer Flagge das Einlaufen in EU-Häfen zu verbieten.

Der Rat der Europäischen Union hat beschlossen, weitere 500 Millionen Euro für die Unterstützung der Ukraine im Rahmen der Europäischen Friedensfazilität bereitzustellen und damit den ursprünglichen Betrag auf eine Milliarde Euro zu verdoppeln.

Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, die Hilfe für EU-Mitgliedstaaten, die Kriegsflüchtlinge in der Ukraine aufnehmen, aus dem REACT-EU-Soforthilfefonds zu erhöhen. Diese Hilfe würde zusammen mit dem Flüchtlingshilfsprogramm CARE (Cohesion's Action for Refugees in Europe) den Zugang der EU-Mitgliedstaaten zu Mitteln für Infrastrukturausgaben, Wohnraum, Ausrüstung und Dienstleistungen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung, soziale Integration, Gesundheit und Kinderbetreuung beschleunigen.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.